



CONAKRY : Schlussbericht gemäss Weisung 136

1)

Die Beziehungen zwischen Guinea und der Schweiz sind gut, aber wenig intensiv. Gegenseitige Kenntnisse und Kontakte auf allen Gebieten sind trotz Annäherungsversuchen besonders von guineischer Seite immer noch gering.

Es besteht vor allem der Wunsch auf Erweiterung der Entwicklungszusammenarbeit. Das einzige nennenswerte Projekt mit Unterstützung der DEH ist die Forstschule in Mamou, einer bedeutenden Provinzstadt, 300 km von Conakry entfernt. Zur Zeit wird die Beteiligung an einem Vorhaben zum Ausbau des ländlichen Radiosystems (radio rurale) geprüft.

In letzter Zeit werden auch Bemühungen zur Förderung des kulturellen und wirtschaftlichen Austausches unternommen. Zu erwähnen wären in diesem Zusammenhang die Teilnahme an einer Literaturtagung in Conakry im März 1990 unter Mitwirkung der Pro Helvetia, Bücherschenkungen etc. Zahlreiche Besuche schweizerischer Geschäftsleute bewirken in den seltensten Fällen Investitionen oder andere Formen der wirtschaftlichen Zusammenarbeit. Erwähnung verdienen höchstens die eher passiven finanziellen Beteiligungen von Holderbank an einer Zementfabrik, der schweizerischen Grossbanken an Privatbanken in Guinea, von Privatfirmen an der Aluminium- und Diamantengewinnung sowie die abwartende Präsenz der Unternehmen André & Cie, Lausanne, ABB, Nestlé und Vertretern der chemischen Industrie.

Dem Ausbau der offiziellen Beziehungen steht unter anderem die Verringerung des Personalbestandes dieser Botschaft entgegen.

Die formelle Adreditierung des schweizerischen Botschafters mit Sitz in Abidjan ist hängig seit Ende 1988. Bisher wurden verschiedene Daten zur Ueberreichung des Beglaubigungsschreibens vorgeschlagen, sie waren jeweils aus verschiedenen Gründen entweder für die guineischen oder schweizerischen Repräsentanten unpassend.



2)

Die Schweizerkolonie verzeichnet leicht zunehmende Tendenz. Mit ca. 90 Mitgliedern ist sie immer noch sehr klein. Besonderes Merkmal sind die häufigen Mutationen. Es gibt höchstens 10 Landsleute, die sich seit mehreren Jahren in Guinea aufhalten. Fast alle leben in bescheidenen materiellen Verhältnissen.

Kontakte mit den in Conakry und Umgebung lebenden Schweizerbürgern, zahlenmässig etwa die Hälfte, sind eng und vielfältig. Infolge katastrophaler Kommunikationsverhältnisse ist die Betreuung der im Landesinnern ansässigen Mitbürger hingegen bedeutend schwieriger. Eine Gruppe von etwa 20 schweizerischer Missionare/Aerzte und Pflegepersonal ist in Macenta tätig, das von Conakry aus nur per Funk, Kleinflugzeug oder zweitägiger beschwerlicher Reise im Geländewagen erreichbar ist.

Mit Ausnahme seltener Heimschaffung aus medizinischen Gründen verursachen die Schweizer in Guinea keinen aussergewöhnlichen Arbeitsaufwand. Problemfälle treten gelegentlich auf (der Prozentsatz von im "Zeller" figurierenden Landsleuten ist relativ hoch), sind aber derzeit nicht ausstehend.

3)

- a) Regierungsmitglieder, mit denen wertvolle und interessante Kontakte unterhalten werden konnten, sind der Finanzminister M. Edouard Benjamin und der Informationsminister, M. Hervé Vincent Bangoura. Trotz erhöhtem Trend, Vorsprachen bei Ministern über das Aussenministerium beantragen zu müssen, sind diese beiden Minister auf relativ unkomplizierte Art zugänglich. In geringerem Mass trifft dies auch auf den Justizminister, M. Bassirou Barry, zu, der besondere verwandtschaftliche und andere Beziehungen zur Schweiz unterhält. Nützliche Verbindungen bestehen auch zum argentinischen Berater im Finanzministerium, M. Hector Farina, zum französischen Berater bei der Zentralbank (z.Zt. vakant, in Erwartung eines neuen Amtsinhabers), zum Vizedirektor des Zolls am Flughafen, M. Mikael Souaré (ehemaliger Stipendiat DEH), sowie zum Generalsekretär im Informationsministerium.

- b) Von den ausländischen Vertretern haben sich der Botschafter der Bundesrepublik Deutschland, Dr. Hubert Beemelmans (Gattin französisch/schweizerische Doppelbürgerin), der amerikanische und der ägyptische Botschafter sowie der kanadische Geschäftsträger als gut informierte und zuverlässige Gesprächspartner erwiesen. Die besten Kenner der guineischen Verhältnisse sind jedoch der rumänische (Dekan des CD) und der chinesische Botschafter, beide allerdings mit selektiver Informationsbereitschaft.
- c) Andere Personen, mit denen ein enger Kontakt wertvoll ist, sind der belgische Honorarkonsul und Geschäftsmann, M. Gérard Prade (Lebensgefährtin Schweizerbürgerin), der dänische Honorarkonsul M. Ossam Moukarim als Exponent der zahlenmässig bedeutenden Kolonie libanesischer Geschäftsleute, M. Richard Pletscher, schweizerischer Berater im Amt für Wasser- und Forstwirtschaft (Eaux et Forêts), der belgische Ingenieur M. Alain Daumerie als Projektleiter der von der DEH finanzierten Forstschule (ATEF) in Mamou und damit im Zusammenhang der Präfekt von Mamou und Mme. Diallo née Aïcha Bah, Staatssekretärin im Erziehungsministerium.

4)

Es gibt in Conakry keine Vereinigung, die für den Missionschef von besonderer Bedeutung wäre. Umso wichtiger ist es, am regen Gesellschaftsleben innerhalb des diplomatischen Corps teilzunehmen. Die guineischen Behörden legen grossen Wert auf die Präsenz ausländischer Vertreter an unzähligen protokollarischen Anlässen und kulturellen Veranstaltungen. Auch in dieser Beziehung sind dem schweizerischen Geschäftsträger durch die Personalsituation enge Grenzen gesetzt. Alle anderen Botschaften auch kleiner Länder können sich nötigenfalls durch Mitarbeiter vertreten lassen.

5)

Der Postenbericht Conakry wurde im Juli 1989 neu erstellt. Seither sind keine grundlegenden Änderungen eingetreten, obwohl sich die Verhältnisse in diesem Entwicklungsland fast täglich verändern können.

- 4 -

Erwähnung verdient allenfalls der Umstand, dass Telex- und Telefonverbindungen im Augenblick leidlich funktionieren, während die Postzustellung zusehends unzuverlässiger wird.

Die Zustände in bezug auf die persönliche Sicherheit haben sich leider eher verschlechtert. Diebstähle und Agressionen häufen sich.

Conakry, 30. Januar 1990

Der Schweizerische Geschäftsträger a.i.



(S. Brazerol)



Schweizerische Vertretung
Représentation Suisse
Rappresentazione Svizzera

in/à/a

an	590	PM	KW	#			a/a
CONA	02.2						
Visa							
EDA	02.02.90	10					
Ref.	<u>2.721.81</u>						

Datum/Date/Data 30. Januar 1990

Unser Zeichen
Notre signe
Nostro segno 011.3 - BR

zur Kenntnis
pour information
per informazione

zur Erledigung
pour règlement
per il disbrigo

gemäss Besprechung
suivant l'accord
come inteso

bitte zurückgeben
à nous renvoyer s.v.p.
da ritornare p.f.

zur Stellungnahme/Kontrolle
pour avis/contrôle
per parere/controllo

mit Dank zurück
en retour
in ritorno

auf Ihren Wunsch
selon votre demande
a vostra richiesta

bitte anrufen
téléphoner s.v.p.
telefonare p.f.

Bemerkungen - Remarques - Osservazioni

Beilage: Schlussbericht gemäss Weisung 136, in drei Exemplaren.

(JE 1 KOPIE GELANDT AN :
 → IT
 → POLIT. DIR)
 P. Riem
 vom 12.2.90



S. Brazerol

(S. Brazerol)